

MUCcc - Multifunktionales Konzert- und Kongresszentrum in Freising Süden

Ein unnötiges Großprojekt auf der „grünen Wiese“ mit enormen Nachteilen!

„Arena in the meadow“ laut Landschaftsplanung

Stadt Freising erarbeitet das Genehmigungsverfahren in Form von zwei Änderungsverfahren auf Antrag der SWMunich Real Estate GmbH:

- Bebauungspläne Nr. 88 „Landschaftsentwicklung Freising Süd/Hallbergmoos Nord“ und Nr. 88 A „Briefzentrum Freising“ werden geändert zu einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 88 B „MUCcc – Multifunktionales Konzert- und Kongresszentrum“

Dazu ist noch erforderlich die Änderung des 41. Flächennutzungsplan

Entwürfe liegen nun öffentlich aus!

Es ist eine frühzeitige Öffentlichkeitsunterrichtung gem. 3 Abs. 1 BauGB mit einer frühzeitigen Behörden- und Trägerbeteiligung gem. 4 Abs. 1 BauGB

Jede/r kann Einwendungen erheben!

**An die Stadt Freising
Rathaus
85350 Freising**

Die Unterlagen findet man unter:

<https://www.freising.de/rathaus/amtliche-bekanntmachungen/aktuelle-auslegungen>

Während der Veröffentlichungsfrist (bis 30.4.) können Stellungnahmen zum Planentwurf abgegeben werden. Die Stellungnahmen sollen elektronisch übermittelt werden per EMail an

zPE-bauleitplanung@freising.de.

Sie können auch schriftlich und zur Niederschrift abgegeben werden.

Der Flughafen mit seinem gesamten Gewerbeeinrichtungen (Hotels, Air-Site-West ect.). belasten die Region über die Maßen. Der Flugverkehr und der Flughafen sind Quelle für Lärm- und Schadstoffemissionen (ins. Stickoxide und giftige Fein- und Ultrafeinstäube), die Mensch und Umwelt schädigen.

Enorme Gewerbebauten und Verkehrsmengen erzeugen eine gewaltige Zusatzbelastung - an Schadstoffen, Lärm und Flächenverbrauch die auf das Umland und seine Bewohner wirken. Damit einhergehend ist ein gewaltiger Flächenverbrauch zu Lasten von Natur und Naherholung. Das geplante Event-Center würde nun genau diese Entwicklung wieder befeuern!

Es bedeutet nochmals mehr Flug- und Autoverkehr, mehr Flächenverbrauch, mehr Belastungen für die Region. So wird gefordert, die Zubringerstraßen nach Freising auszubauen und die Schlüterbrücke auf vier Spuren zu verbreitern - ein gewaltiger Eingriff im Süden Freising und die Isarauen. AufgeMUCkt und der BN halten die Event-Halle deshalb für nicht verträglich und sehen mit der Olympiahalle in München geeignete Hallen vorhanden.

Hier zeigen wir auf die unserer Ansicht nach problematischen Punkte bei dem Vorhaben:

Warum ist das MUCcc problematisch?

- Ziel des Bebauungsplan 88a – den freien Landschaftsraum zwischen Stadt und Flughafen zu bewahren, damit das Gewerbe nicht bis Freising wächst – wird aufgegeben.
- Zu viel für die bereits stark belastete Region, insbesondere Verkehr Ausbau nötig, den auch Landkreis und Stadt zahlen
- Zunahme Lärm, Schadstoffe (Stickoxide, Feinstaub und Ultrafeinstaub)
- **Das große Problem: Förderung Flugverkehr!**
Die zu erwartende Steigerung der Flugbewegungen liefert Argumente für eine 3. Bahn. Nach dem erfreulichen Rückgang der Belastung, weil der innerdeutsche und der Geschäfts-Flugverkehr deutlich abnimmt, sollen nun wieder mehr Flugzeuge fliegen.

In den Unterlagen geht man von sehr zweifelhaften Zahlen aus. So schreibt das Freisinger Tagblatt: ...“haben Experten errechnet, dass bei voller Auslastung der Halle etwa 1500 Menschen mit dem Flugzeug kommen. „Selbst, wenn – wie im Gutachten unterstellt– nur 15 Prozent mit dem Flieger anreisen würden, führt dies zu bis zu einer Million zusätzlicher Flugpassagiere und natürlich zu einer entsprechenden Zunahme an Flugbewegungen um bis zu zwei Prozent“, sagte Vogl.“

Tatsächlich sieht es bei Großveranstaltungen anders aus, wie Klimaschützer recherchierten:

„...Konzert Adele. Diese Gruppe (24,3% der der Konzertbesucher kamen mit dem Flugzeug) verursachte über 77 Prozent der gesamten Emissionen der Anreise. Besonders auffällig ist, dass 92 Prozent dieser Reisenden ausschließlich für die Veranstaltung mit dem Flugzeug angereist sind. Die Diskrepanz zwischen der Anzahl der Flugreisenden und ihrem überproportionalen Anteil an den Gesamtemissionen verdeutlicht die gravierenden Umweltauswirkungen des Flugverkehrs.“

(Umweltdialog 9/2024). Ähnliche Zahlen mit oft noch mehr Fluganteilen wurden bei anderen Groß-Konzerten gezählt.

Die Folge:

Belastung durch Flugverkehr steigt – Lärm, Ultrafeinstaub etc. Es ist zu befürchten, dass nach Groß-Veranstaltungen auch die Nachtflüge zunehmen werden.

- **Das große Problem: Straßenverkehr nimmt massiv zu**

Verkehrsinfrastruktur auf den öffentlichen Straßen muss zusätzlich auf Kreis- und damit auch Stadtkosten ausgebaut werden -

Das betrifft insbesondere die große Kreuzung an der B301 / Freisinger Allee und einige Ampelanlagen.

Der Bebauungs-Plan geht von folgenden unrealistischen Annahmen aus, damit es „nur“ die aufgezeigten Engpässe gibt:

- „Doppelnutzung Parkverkehr mit FMG-Parkhaus.“
3400 von 4700 Parkplätzen sollen in dem bei Bedarf angeblich leerstehenden FMG-Parkhaus untergebracht werden. Es gibt jedoch rund-um-die-Uhr-Betrieb.
- „Hauptverkehr erst (nach 19:00 Uhr), wenn der Berufsverkehr auf der B301 schon vorbei ist“.
Kaum vorstellbar, dass der Berufsverkehr um 19:00 Uhr vorbei sein soll und für die angenommene abendliche Großveranstaltung die Besucher, Lieferanten ect. erst nach 19:00 kommen.
- B301 / Clemensänger (vor Schlüterbrücke) soll angeblich keinen Mehrverkehr bekommen.
- Noch 2022 erforderliche Ausbau Bahn und BAB A92 nun kein Thema mehr?

Bereits das Verkehrsgutachten für den „LabCampus“ im Flughafen kam zu dem Ergebnis, dass die Straßen gerade noch ausreichen.

Und dieser Zuwachs ist ohne Auswirkung?

Es gibt noch mehr Gründe, auf so ein Projekt an dieser Stelle zu verzichten

- **Flächenversiegelung: 9 ha + Verkehr – Flughafenmoloch breitet sich aus**
- **Besucher und Personal müssen einer extrem stark belastete Luftqualität aushalten.**
Insbesondere die Stickoxid- und Ultrafeinstaubwerte (UFP) sind teils extrem hoch. Bei den gefährlichen UFP bis zum 10-fachen der Empfehlung der WHO.

- Lokale Kultur hat nach Aussage Kulturschaffender keinen Nutzen
- Gewerbesteuer? Wird wohl etliche Jahre dauern
- Vorsicht „Framing“! Konzerte werden die geringere Rolle spielen.
- „Green washing“, weil die Umweltbilanz von Bau, Infrastruktur und vor allem Verkehr beim Betrieb nicht berücksichtigt wird.

Es fehlt eine nachvollziehbare Planrechtfertigung

München hat ein großes Angebot verschiedener Veranstaltungshallen (Olympiahalle für 15.000 Besucher)

„Braucht 's des?“ Angesichts der erheblichen Auswirkungen insbesondere durch Steigerung Straßenverkehr und Förderung Flugverkehr ein gewichtiges Argument, dass nicht weggewogen werden darf.



